

Schulfähigkeit wird geprüft

Düsseldorf. Ein Jahr nach den gescheiterten Anschlägen mit Kofferbomben auf zwei Regionalzüge in NRW ist noch nicht über die Eröffnung eines Strafprozesses entschieden worden. Das Düsseldorfer Oberlandesgericht lasse derzeit vorsorglich die Schuldfähigkeit des 22-jährigen Angeklagten prüfen, sagte ein Gerichtssprecher am Dienstag. Das in Auftrag gegebene Gutachten liege noch nicht vor. Zudem sei dem Angeklagten die Anklageschrift noch nicht in der übersetzten Fassung zugegangen. dpa

GEDICHT DES TAGES

Nacht

Draußen
Die Dachtraufen
Laufen.
Und der Sturm
In Wolken verborgen
Im ersten Zwilicht
Tröstloser Morgen
Stöhnt in die Gassen
Immer hinein.

Und du wie ein Stein
Geworfen in Öde
Möchtest - am liebsten -
Schrein.

Schlaf ein.
Du bist allein
In der Nacht.
Nikemand wacht.
Schlaf ein.

Georg Heym

Hilflos im Schul-Alltag

Die Lehrerausbildung muss sich radikal ändern, damit auch an deutschen Schulen besserer Unterricht stattfindet, fordern Experten. An der Uni Dortmund wird schon erprobt, wie es ist, vor renitenten Schülern zu stehen

Von Sigrud Krause

Essen. Die Lehrerausbildung in Deutschland muss radikal geändert werden: Dies fordert Andreas Schleicher, Koordinator der Pisa-Studien, die die Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung in Paris (OECD) regelmäßig weltweit durchführt. Mehr Bezug zur Praxis und „ein radikales Umdenken in der Organisation von Schule“ seien notwen-

„In Finnland sind die Lehrer stolz auf ihre Arbeit“

dig, um das deutsche Bildungssystem voran zu bringen, sagte Schleicher der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Die Attraktivität und das Ansehen des Lehrerberufes dürften zudem nicht „allein auf dem Beamtenstatus beruhen, sondern auf Kreativität, Innovation und Verantwortung“. Der Status quo sei kein Modell für die Zukunft: „Wir versuchen heute, Kinder des 21. Jahrhunderts von Lehrern mit einem Ausbildungsstand des 20. Jahrhunderts in einem Schulsystem zu unterrichten, das im 19. Jahrhundert konzipiert wurde.“ Michael Pfeifer teilt diese Sicht der Dinge. „Im Studium



Respekt verschaffen muss sich auch Michelle Pfeifer im Film „Dangerous Minds“. Foto: Cinetext

bekommen angehende Lehrkräfte bei uns sehr viel Theorie an die Hand“, sagt der Diplom-Pädagoge, der seit 2006 am Institut für Schulentwicklungsforschung (IfS) der Uni Dortmund lehrt und forscht. Das finnische Schulsystem, das bei internationalen Schülerleistungsstudien regelmäßig vorn landet, hat er genauer untersucht. Ein Geheimnis des Erfolgs: Bildung hat in Finn-

land einen hohen Stellenwert, der Lehrer-Beruf gilt dort als „Traumberuf Nr. eins“. Nur jeder zehnte Bewerber wird zum Studium zugelassen, die Ausbildung in kleinen Gruppen ist intensiv und sehr praxisnah. Und wer erst an der Schule ist, genieße den Job, weiß Pfeifer. „Trotz Überstunden und Ärgers im Alltag, den es auch dort gibt: Lehrer sind stolz auf ihre Arbeit, bilden sich gern fort.“

Deutsche Kollegen verdienen mehr, haben länger Ferien und leiden trotzdem extrem unter Stress. Allein in NRW schieden im Schuljahr 2006 mehr als 1000 Lehrkräfte wegen Berufsunfähigkeit vorzeitig aus dem Dienst aus. Um gar nicht erst an diesen Punkt des Scheiterns zu kommen, müssen schon im Studium Strategien zum Umgang mit Alltagsproblemen vermittelt werden,

fordert auch Pfeifer. Was aus seiner Sicht fehlt: Diagnostische Kompetenzen, pädagogische Psychologie sowie die Fähigkeit, das eigene Handeln und die eigenen Fähigkeiten kritisch zu überprüfen. Die regelmäßige Schulinspektion durch externe Experten, in NRW gerade erst eingeführt, sei ein richtiger Weg.

Großes Kompliment

„Andere Länder sind aber längst sehr viel weiter“, sagt der Wissenschaftler. Kanada zum Beispiel: „Dort vereinbart jeder Lehrer feste Ziele zur Fortbildung und zu seiner Unterrichtspraxis. Alle drei Jahre überprüft ein externer Gutachter, welche Ziele er erreicht hat, welche nicht.“ Für Deutschland eher unvorstellbar: „Hier sind Lehrer Beamte – im Zweifelsfall können sie tun, was sie wollen.“ Bislang meist hinter fest verschlossenen Klassentüren.

Derweil wächst der Bedarf nach guter Vorbereitung auf den Alltag unter den Studierenden, wie Pfeifer erst kürzlich erlebt hat. In zwei Wochenend-Seminaren hat er mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern geprobt, wie mit Krisensituationen umzugehen ist. Sehr konkret ging es dabei zur Sache: Nach dem Film „Dangerous Minds“ – über eine junge Lehrerin unter desillusionierten Jugendlichen – erproben die jungen Frauen und Männer im Rollenspiel, wie es ist, vor einer Gruppe gelangweilter, widerspenstiger Leute zu stehen und diese zur Aufmerksamkeit oder gar Mitarbeit zu bewegen. „Fachwissen hilft da nicht weiter. Wichtig sind dann etwa die richtige Körpersprache und ein geschärfter Blick für die Lage: Wer ist Rädelsführer? Wer nur Mitläufer? Wie reagiere ich angemessen auf ihre Blockaden und Attacken?“ Die Seminare, sagt er, haben allen Beteiligten nicht nur Aha-Erlebnisse mit Spaßfaktor gebracht. Die Rückmeldungen waren eindeutig: Glatte Einsen für Inhalt und Form dieser Lehrveranstaltung. Und nicht nur eine/r schrieb dem Dozenten: „Großes Kompliment an ihn!“

Ein neuer Park für NRW

Von Peter Szymaniak

Bekanntlich ist Ministerpräsident Rüttgers (CDU) ein langfristig kalkulierender Stratege, und so richtet er seine Politik schon heute, mehr als zweieinhalb Jahre vor der nächsten Landtagswahl, auf den wichtigen Mai 2010 aus.

Weil Rüttgers im Unterschied zu seinem SPD-Vorgänger Peer Steinbrück seit langem verinnerlicht hat, dass sich die Wählerherzen nur mäßig an Zahlenhubeleien, wie ausgeglichenen Haushalten oder der Menge fusionierter Landesämter erwärmen können, setzt der Regierungschef gerne auf weiche Themen. So spendet er Mittagessen für arme

Notiert in DÜSSELDORF

Kinder, lässt ein paar Polizisten auf Pferden reiten und pflanzt beizeiten einen Baum für eine neue Allee.

Ein besonders schönes wählerwirksames Projekt, sich als Freund von Tier und Natur zu präsentieren, ist die Initiative von Umweltminister Eckhard Uhlenberg (CDU): Dieser will just 2010 zusammen mit Rüttgers den zweiten Nationalpark in NRW eröffnen: das Siebengebirge. Es gibt zwar recht viele Naturschutzgebiete, aber die Ausweisung als Nationalpark ist etwas Besonderes: „Die höchste Auszeichnung des Naturschutzes“, sagt der Minister. Bundesweit gibt es nur 14 Nationalparks – und bisher mit der Eifel nur einen einzigen in NRW.

Was ist das Besondere am Siebengebirge, dessen Parkschutz nach den Plänen kurioserweise an der Grenze zum SPD-regierten Rheinland-Pfalz unter SPD-Chef Kurt Beck abrupt enden soll? Der berühmte Drachenfels, europaweit einzigartige Trachyt- und Basaltkuppen, 22 Prozent aller Farn- wie Blütenpflanzenarten und große Wälder mit vielen vom Aussterben bedrohten Arten – „ein Hot Spot der Biologischen Vielfalt“ (Uhlenberg). Künftig sollen die Wälder dort noch wilder wuchern – und damit Touristen nicht durchs Gelände trampeln, will NRW Geld für Parkwächter spendieren.

Politisch betrachtet hat die 2004 erfolgte Eröffnung des Eifel-Parks der früheren Regierung kein Glück gebracht: Rot-Grün wurde im Mai 2005 abgewählt.

Raketenschild: Russland will mit USA reden

Moskau. Im Konflikt mit den USA über eine Raketenabwehr in Mitteleuropa will Russland Ende Juli eine Experten-Delegation zu Verhandlungen nach Washington schicken. Die Gespräche seien für den 30. und 31. Juli geplant, teilte Außenminister Lawrow mit. Wer von russischer Seite teilnimmt, sagte Lawrow nicht. Die bevorstehenden Beratungen seien „die erste Etappe“ der Gespräche, die auf dem Gipfel von US-Präsident Bush und dem russischen Präsidenten Putin Anfang des Monats vereinbart worden waren.

Die USA wollen in Polen zehn Abwehranlagen und in Tschechien eine Radaranlage zum Schutz gegen mögliche Angriffe iranischer oder nordkoreanischer Raketen stationieren. Russland lehnt diese Pläne ab, weil es durch die Anlagen eigene Sicherheitsinteressen verletzt sieht. dpa

Ohne Sitzenbleiben

Finnlands Schulen schaffen es besonders gut, Kinder aus benachteiligten Familien zu fördern. Die hohe Qualität der Lehrerausbildung ist eine Grundlage des Erfolges. Standard ist auch dies: Förder-schulen und Sitzenbleiben gibt es nicht, Ziffernnoten erst ab Klasse sieben; ein kostenloses Vorschuljahr gibt es für alle Kinder; Psychologen und Experten für Lernstörungen und mehr gehören zum Kollegium; intensiver Förderunterricht verhindert, dass Kinder beim Lernen den Anschluss verlieren. Dies und mehr beschreibt Pfeifer in: „Bildung auf Finnisch – Anspruch, Wirklichkeit, Ideal – nach Pisa“, P. Kirchheim Verlag München, 119 S., 11,50 Euro.

Jungliberale fordern TÜV auch für Lehrer

Nicht nur Schüler sollen regelmäßig zeigen, was sie leisten. Zertifikate könnten Schulwahl erleichtern

Von Peter Szymaniak

Düsseldorf. Anderthalb Wochen vor dem Start des neuen Schuljahres fordern die Jungliberalen in Nordrhein-Westfalen die schwarz-gelbe Landesregierung auf, die Qualität der Lehrer in Zukunft regelmäßig zu überprüfen. „Wir benötigen dringend einen regelmäßigen Lehrer-TÜV“, sagte NRW-Juli-Chef Marcel Hafke im Gespräch mit der WAZ. Der Unterricht soll nach dem Willen der FDP-Nachwuchsorganisation dadurch moderner, interessanter und pädagogisch sinnvoller gestaltet werden.

„Es kann nicht sein, dass Schülern per Zentralprüfungen ein hohes Niveau an Bildung aber jahrzehntelang ungeprüft ihren immergleichen Unterricht abwickeln können“, meint Hafke. „Pädagogik, Didaktik und Wissen des Lehrpersonals müssen immer wieder neu geprüft werden.“ Derzeit bräuchten Lehrer nur am Ende der Referendar-

zeit ihr Wissen beweisen. „Die Methodik der Unterrichtsvermittlung entwickelt sich aber immer weiter, da dürfen Lehrer nicht auf dem alten Stand stehenbleiben.“ Durch den „Lehrer-TÜV“ soll laut den Julis der Druck auf Lehrer erhöht werden, sich stetig fortzubilden. Wer die Prüfung gut bewältigt, solle sich mit einem Zertifikat schmücken dürfen.

Nach Leistung bezahlen

„Eltern können dann bei der Schulwahl für ihr Kind entscheiden, ob sie ihr Kind auf Schulen mit vielen zertifizierten Lehrern schicken oder mit wenigen“, schwebt den Jungliberalen vor. Das TÜV-Verfahren sei auch für die Lehrer selbst gerechter. „Wir wollen eine leistungsgerechte Bezahlung der Lehrer – das TÜV-Ergebnis kann dafür eine erste Richtschnur sein.“ Heute würden schlechte Lehrkräfte genauso bezahlt wie gute und engagierte – dies sei auch für viele Pädagogen in den Lehrerkollegien ein Ärgernis. dpa

WAZ | **RUHRTAL RADWEG** | **TOUR DE RUHR** | **büschers FORSTEN** | **ruhrtalRad** | **SAS RUMSCHEIT**

RuhrtalRad-Reisen
Der RuhrtalRadweg: 230 Kilometer Erlebnis für jeden Geschmack *mit Ihrer WAZ!*

- 1. Ruhrtal-Wochenende**
• Fröndenberg – Witten, 3 Tage (Fr – So, ganztätig), ca. 60 km
• Pro Person 195 € (DZ), 225 € (EZ)
- 2. Ruhrtal-Abenteuer**
• Winterberg – Witten
• 6 Tage (Di – So, August – Oktober), ca. 135 km per Rad, ca. 20 km per Kanu
• Pro Person 398 € (DZ), 199 € für Kinder unter 14 (Unterbringung bei den Eltern)
- 3. Ruhrtal zu Wasser und per Rad**
• Schwerte – Duisburg
• 5 Tage (Mi – So, August – Oktober), ca. 80 km per Rad, ca. 34 km per Kanu
• Pro Person 366 € (DZ), 465 € (EZ)
- 4. Ruhrtal „Von der Quelle bis zur Mündung“**
• Winterberg – Duisburg
• 8 Tage (So – So, August – Oktober), ca. 225 km
• Pro Person 495 € (DZ), 555 € (EZ)

Radwanderkarte Spiralo
Beim Kauf eines Spiralos in den Geschäften Ihrer Zeitung bekommen Sie:
• 10 € Rabatt auf eine Radreise bei Büscher und Tour de Ruhr.
• 1 Mietrad von RevierRad einen Tag lang kostenlos.
9,95 €

Großes RuhrtalRadwegFest
Arnsberg, Sonntag, 29. Juli 2007
Promenade Arnsberg, 11 - 18 Uhr
• Musik • Messe • Kunstmarkt mit buntem Programm

Infos: 02 08 / 8 48 57 20
E-Mail: leser-radreisen@ruhrtalrad.de
www.ruhrtalrad.de

Service... Journal... LeserLaden... Tickets... Reisen... Abos...